

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:	<b>V/0791/2009</b>
Auskunft erteilt:	Frau Wildt
Ruf:	492 67 03
E-Mail:	WildtB@stadt-muenster.de
Datum:	25.02.2010

Betrifft

Klimaschutzkonzept 2020 für Münster

Beratungsfolge

02.03.2010	Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen	Vorberatung
04.03.2010	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft	Vorberatung
10.03.2010	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Vorberatung
17.03.2010	Hauptausschuss	Vorberatung
17.03.2010	Rat	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat nimmt den Endbericht für das Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster vom 30.11.2009 zur Kenntnis und stimmt dem Maßnahmenkatalog „Stadt als Motor“ als perspektivische Grundlage für die kommunale Klimaschutzpolitik zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Vorschläge des Maßnahmenkatalogs „Stadt als Motor“, die bestehenden Projekte oder Maßnahmen fortzuführen oder intensivieren und im Rahmen der bestehenden Budgets umzusetzen.
3. Die Verwaltung wird ferner beauftragt, die Vorschläge des Maßnahmenkatalogs „Stadt als Motor“, die über die von Ziffer 2 des Beschlussvorschlags erfassten Maßnahmen hinausgehen, im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und als Handlungskonzept dem Rat im Juni 2010 zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Finanzierung der darin vorgeschlagenen Maßnahmen und Personalressourcen ist Bestandteil dieses Handlungskonzepts, über das der Rat im Rahmen des Haushaltsplans 2011 sowie der mittelfristigen Finanzplanung zu entscheiden hat. .
4. Dem Aufbau eines Klimaschutz-Netzwerkes „Münsters Allianz für Klimaschutz“ wird unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Bundesfördermittel im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMU) zugestimmt. Die dafür erforderlichen finanziellen und personellen kommunalen Ressourcen sind bereits im Haushaltsplanentwurf 2010 ff. veranschlagt.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, in 2012 erstmalig einen Sachstandsbericht zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2020 vorzulegen. Der Sachstandsbericht soll dann alle zwei Jahre erfolgen.

6. Die Anträge A-R/0019/2007 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL „Münster 2020 – Aktionsprogramm für kommunalen Klimaschutz“, A-R/0028/2008 der Fraktionsgemeinschaft UWG/ödp „Biogas-Anlagen“, A-R/0002/2009 der SPD-Fraktion „Vernetztes und integriertes Beratungs- und Informationskonzept für Energieeinsparung und regenerative Energien in Münster aufbauen“ sowie A-R/0017/2009 der Fraktionsgemeinschaft UWG/ödp „Solartechnik auf allen städtischen Dächern und Grundstücken“ sind in Rahmen des Klimaschutzkonzeptes aufgegriffen worden und soweit möglich in das Konzept aufgenommen worden. Die Anträge sind damit erledigt.

## II. Kosten/Folgekosten

Die erforderlichen Mittel für die Umsetzung der unter Beschlusspunkt 2 erfassten Klimaschutzmaßnahmen sind in verschiedenen Teilergebnisplänen des Haushaltsplanentwurfs teilweise enthalten. Die für die Umsetzung des noch zu entwickelnden Handlungskonzeptes erforderlichen Finanzmittel sind bislang nicht beziffert und daher auch nicht im Haushaltsplan berücksichtigt. Die Eigenmittel für den Aufbau des Klimaschutz-Netzwerkes „Münsters Allianz für Klimaschutz“ in Höhe von 77.046,00 Euro stehen im Rahmen der Haushaltsplanung 2010 bis 2012 im Teilplan 1401 zur Verfügung.

## **Begründung:**

### Vorbemerkungen

Der Rat der Stadt Münster hat am 12.03.2008 in Fortsetzung der erfolgreichen langjährigen Klimaschutzpolitik der Stadt Münster das neue Klimaschutzziel der Stadt Münster beschlossen und damit die Verpflichtung ausgesprochen, eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von mindestens 40% bis zum Jahre 2020 ausgehend vom Basisjahr 1990 zu erreichen sowie einen Anteil von 20% erneuerbarer Energie an der Energieversorgung der Stadt Münster bis 2020 anzustreben. Zur Umsetzung und Erreichung dieses ehrgeizigen Klimaschutzzieles wurde die Vergabe eines Klimaschutzkonzeptes mit der Erarbeitung eines konkreten Handlungs- bzw. Maßnahmenkataloges beschlossen.

Im Sommer 2008 wurde der Förderantrag im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMU) zur Unterstützung der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes 2020 für die Stadt Münster eingereicht und im Oktober lag der Bewilligungsbescheid vor, so dass im November 2008 der Auftrag für die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes an die Firma Ifeu-Heidelberg GmbH (mit Unterauftrag an Gertec GmbH, Essen) vergeben werden konnte. Erste Ansätze und Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes wurden dem Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen im März und September 2009 vorgestellt. Der Endbericht zum Klimaschutzkonzept 2020 für Münster wurde Anfang Dezember 2010 vorgelegt.

Am 29.01.2010 hatte die Stadt Münster Experten und Fachleute aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Verbänden, etc. zur Klimakonferenz 2010 für Münster eingeladen, um die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes 2020 unter dem Motto „Wie können wir unser Klimaschutzziel umsetzen!“ zu reflektieren. Mit insgesamt mehr als 130 Teilnehmern war die Klimakonferenz sehr gut besucht und stieß auf ein breites Interesse bei allen Akteuren in Münster. Auf der Konferenz wurden zunächst die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes 2020 für die Stadt Münster vorgestellt (IFEU GmbH, Heidelberg/ Gertec GmbH, Essen) und die Fragen der Teilnehmer zum Klimaschutzkonzept beantwortet. Darauf aufbauend wurde eine angeregte, offene Podiumsdiskussion mit prominenten Münsteraner Akteuren zum Thema „Klimaschutz in Münster – eine Herausforderung für alle Akteure in der Stadt - wer macht mit!“ geführt. Auf dem Podium fand ein reger Austausch der Einschätzungen, Chancen und Möglichkeiten des Klimaschutzes in Münster statt. Bei durchaus unterschiedlicher Bewertung von Bedeutung und Priorisierung der Maßnahmevorschläge bestand Einigkeit, dass die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für Münster eine große Herausforderung darstellt, die nur gemeinsam zu bewältigen ist. Alle Teilnehmer waren bereit ihre Ver-

antwortung zu übernehmen und betonten die wirtschaftlichen Chancen, die im Klima- oder Ressourcenschutz liegen. Hervorgehoben wurde zudem, dass einerseits Klimaschutz Ehrensache sei und jeder mitmachen müsse und könne, andererseits aber der Freiwilligkeit eine hohe Bedeutung zu komme. Die Chance, für den Klimaschutz positive Effekte zu erzielen, steige mit der Freiwilligkeit, der Bereitschaft der Akteure mitzumachen. Die Akteure wollen die Menschen für den Klimaschutz in Münster noch mehr begeistern, so lautete das gemeinsame Schlusswort der 130 Teilnehmer.

Zu 1.)

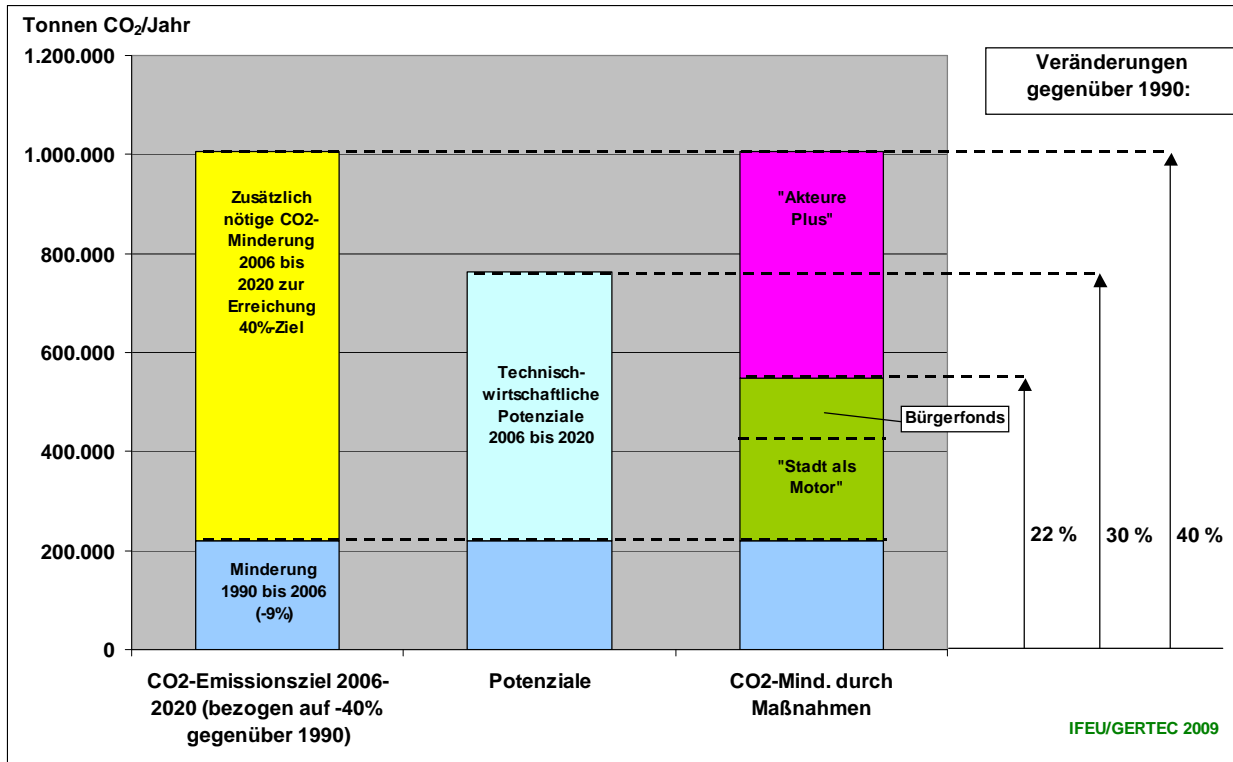
Der Endbericht wurde im Rahmen der Einladung zur Klimaschutzkonferenz 2010 mit Schreiben vom 06.01.2010 an alle Ratsmitglieder sowie an die Mitglieder des Ausschusses für Umweltschutz und Bauwesen und des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft versandt. Auf eine erneute Versendung wird daher verzichtet. Bei Bedarf kann der Endbericht zum Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster beim Amt für Grünflächen und Umweltschutz angefordert werden. Im Internet ist der Bericht unter [www.muenster.de/stadt](http://www.muenster.de/stadt) im Ratsinformationssystem unter der Vorlagennummer zur entsprechenden Sitzung eingestellt worden sowie unter [www.muenster.de/umwelt/klimaschutzkonzept2020.html](http://www.muenster.de/umwelt/klimaschutzkonzept2020.html).

Der Endbericht für das Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster umfasst:

- eine Überprüfung der bisher in Münster eingesetzten Kohlendioxid-(CO<sub>2</sub>-) Bilanzierungssystematik sowie die (teilweise) Neuberechnung der Bilanz für die Jahre 1990 sowie 2005/2006,
- die Ermittlung von Energiespar- und CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzialen,
- die Übersicht bisheriger Klimaschutz-Maßnahmen in der Stadt sowie
- die Empfehlungen für die zukünftige Klimaschutzpolitik der Stadt in Form eines Maßnahmenkataloges.

Die Herausforderungen der Stadt Münster durch das ambitionierte Klimaschutzziel sind immens, wie die Gutachter im Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster beeindruckend darstellen. Münster hat sich mit seinem Klimaschutzziel an die Zielsetzung der Bundesregierung von 2007, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40% bis 2020 zu reduzieren, orientiert. Die Bundesregierung konnte bislang ca. 21% CO<sub>2</sub>-Reduzierung erreichen, wobei die bisherigen Erfolge auf Bundesebene wesentlich auf dem Abschalten ostdeutscher großindustrieller Anlagen basieren und seit 2000 relativ langsam sinken. In Münster waren nach der Bilanzierungsmethode des Beirates für Klima und Energie (1995) die Ergebnisse für das Jahr 2005 mit fast 21% CO<sub>2</sub>-Reduzierung seit 1990 sehr gut. Doch hat die damalige Bilanzierungsmethode über die zu hohe Bewertung der Kraftwärmekopplung in Münster zu einer eher optimistischen Bewertung der tatsächlichen Reduktionsergebnisse geführt. Die neue Bilanzierungsmethode im aktuellen Klimaschutzkonzept 2020 (Endbericht – Kapitel 4) gibt eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 9% von 1990 bis 2006 für Münster an. Der Weg für das Klimaschutzziel Münsters 40% CO<sub>2</sub>-Reduzierung bis 2020 ist somit also noch einmal deutlich schwerer geworden.

Die Gutachter haben den Maßnahmenkatalog für die Erreichung des Klimaschutzzieles auf Grund der hohen Anforderungen in einen Maßnahmenkatalog „Stadt als Motor“, bei dem die Stadt selbst und die wichtigsten kommunalen Akteure einen wichtigen Beitrag zur Aktivierung der Einsparpotenziale geben kann, und „AkteurePlus“, der auf die intensive Unterstützung auf EU-, Bundes- und Landesebene setzt sowie die Aktivitäten aller Münsteraner erfordert, unterteilt.



Klimaschutzkonzept 2020 für Münster – Potenziale und Anforderungen an das Klimaschutzziel

Der Maßnahmenkatalog „Stadt als Motor“ (inkl. des Aufbaues eines Bürgerfonds) sollte das Kernstück der zukünftigen Klimaschutzpolitik und damit der Klimaschutzarbeit der Stadt Münster bilden, wodurch ca. 20% CO<sub>2</sub>-Reduzierung bis 2020 durch kommunale Aktivitäten erreicht werden könnten. Im Fokus stehen in diesem Maßnahmenkatalog die Themenfelder „übergreifende Aufgaben“, „Bauen und Wohnen“, „Gewerbe/Handel/Dienstleistung“, „Energieversorgung und Erneuerbare Energien“ sowie schließlich „Verkehr“.

### Übersicht der Maßnahmen „Stadt als Motor“

(Auszug aus dem Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster, Priorität 5 = hoch. Die Reihenfolge der Maßnahmen folgt der Darstellung im Klimaschutzkonzept)

Nr.	Titel der Maßnahme	Priorität
<b>Übergreifende Maßnahmen</b>		
Ü 1	Klimaschutzkoordination (Klenko) personell ausbauen	5
Ü 2	Klimaschutzfonds	5
Ü 3	Klima-Check von Ratsbeschlüssen	4
Ü 4	Münsters Allianz für Klimaschutz	5
Ü 5	Fortsetzung und Weiterentwicklung Öffentlichkeitsarbeit	5
Ü 6	Energieberatung ausbauen und differenzieren	4
Ü 7	Klimaschutz und Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung	3
Ü 8	Klimaschutz in der Stadtplanung - Weiterentwicklung des Leitfadens	3
Ü 9	Bürger-/Firmen-Klimafonds	4
<b>Bauen und Wohnen</b>		
B 1	Gütesiegel Gebäudesanierung	5
B 2	Weiterentwicklung Förderprogramm „Energieeinsparung und Altbausanierung“	4

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>	<b>Priorität</b>
B 3	Konjunkturprogramm Klimaschutz – 100 Gebäude-Sanierungsprogramm	4
B 4	Arbeitskreis Mieter/Vermieter	5
B 5	Technikimpulse „Bauen“	4
B 6	Öffentlichkeitsarbeit Bauen: Neue Bausteine	3
B 7	Energie und Denkmalschutz	3
B 8	Festsetzung Passivhausstandard bei Verkauf städtischer Grundstücke und bei städt. Wohnungsunternehmen	5
B 9	Zielrichtung Passivhausstandard bei Neubau städtischer Gebäude	5
B 10	Energetische Zielwertfestlegung bei Sanierung städt. Gebäude	5
B 11	Wieder-Einführung des Energiespar-Intractings	4
B 12	Erhöhung der (personellen) Ressourcen für das städtische Energiemanagement	4
B 13	Erarbeitung eines Konzepts „Stromverbrauchsminderung in städtischen Gebäuden“	3
B 14	Stromsparprämien	4
B 15	Informativere Stromrechnung	3
<b>Gewerbe, Handel, Dienstleistung</b>		
G 1	Energie-Coaching für KMU und deren Fachplaner	4
G 2/Ü4	Netzwerke für Erfahrungsaustausch im Sektor GHD	5
G 3	Energiecontrolling für KMU	4
G 4	Unterstützung bei der energetischen Optimierung schwer vermietbarer Büro- und Hallenimmobilien	3
G 5	Themenspezifische Kampagnen	5
G 6	Servicestelle „Energieeffizienz durch Nutzermotivation“	4
G 7	Förderprogramm „Energieeffizienzmaßnahmen im Sektor GHD“	5
<b>Energieumwandlung / Erneuerbare Energien</b>		
E 1	Ausbau der Fernwärme in der Fläche	5
E 2	Ausbau KWK im Heizkraftwerk Uni	5
E 3	Ausbau dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung	4
E 4	Ausbau landwirtschaftliche Biogasnutzung	5
E 5	Biogaserzeugung aus Grünschnitt	5
E 6	Gestaltungs- und Integrationsförderung für Solarthermie und Fotovoltaik	3
E 7	Umfeld Solarenergie unterstützen	4
E 8	Ausbau Windenergie	4
E 9	Beteiligung an Solaranlagen unterstützen	3
<b>Maßnahmen Verkehr</b>		
V 1	Klimaschutz als zentrale Zielstellung im Verkehrsentwicklungsplan	4
V 2	Aufbau und Fortführung einer kontinuierlichen, regionalen Verkehrsplanung	4
V 3	Betriebliches Mobilitätsmanagement	3

Nr.	Titel der Maßnahme	Priorität
V 4	Öffentlichkeitsarbeit umweltfreundliche Mobilität	3
V 5	Ausbau Schienenpersonennahverkehr	4
V 6	Sicherung und Optimierung des Regionalbus-Angebots	3
V 7	Sicherung und Optimierung des Stadtbus-Angebots	4
V 8	Erschließung neuer Finanzierungswege für den ÖPNV	3
V 9	Verbesserung des Abstellangebots für Fahrräder	3
V 10	Förderung des Fußverkehrs in Münster	3
V 11	Gesamtstädtisches Parkraummanagement	4
V 12	Mobilpunkte zur Optimierung Verkehrsmittelverknüpfung im Umweltverbund	3

Als Fazit halten die Gutachter fest, dass ein großer Beitrag zur Zielerreichung aus kommunaler Kraft kommen kann, das 40%-Ziel allein mit „kommunalem Motor“ aber nicht zu erreichen ist. Ein Maßnahmenbündel „AkteurePlus“ ist zusätzlich nötig bei dem einerseits deutlich stärkere Klimaschutzmaßnahmen auf EU-, Bundes- oder Landesebene erforderlich sind (z.B. höhere gesetzliche Anforderungen an Geräte und Bauten, verstärkte Anreize für Klimaschutzmaßnahmen, etc.). Andererseits müssen die Aktivitäten aller Münsterschen Einwohner und Firmen deutlich erhöht werden, damit die Umsetzungsintensität von Klimaschutzmaßnahmen wesentlich stärker greifen kann: z.B. Einsatz von Energiesparlampen oder hocheffizienter Elektrogeräte flächendeckend in der ganzen Stadt, Sanierungszyklus für Altbauten deutlich verkürzt, Solaranlagen auf fast allen Dächern in Münster.

Angesichts der Tatsache, dass für eine wirksame Klimaschutzpolitik die Anforderungen für die Zukunft noch deutlich höher sein müssen, sind die angesetzten Maßnahmen „Stadt als Motor“ eine notwendige Grundlage. Die Anforderungen an die Verhandlungen der Staatengemeinschaft über ein Kyoto-Folgeabkommen sind gravierend. Wissenschaftler sind sich einig, dass es notwendig ist, die globale Temperaturerhöhung auf maximal 2°C gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen. Dieses Ziel ist aber nur erreichbar, wenn die Treibhausgasemissionen global bis 2050 um ca. 80% gegenüber dem Jahr 1990 reduziert werden. Die Industrieländer müssen ihre Treibhausgase bis 2050 damit sogar um 95 Prozent reduzieren (Quelle: „Modell Deutschland – Klimaschutz bis 2050. Vom Ziel her denken“, WWF Deutschland 2009, [www.wwf.de/klima2050](http://www.wwf.de/klima2050)). Nicht nur auf EU- und Bundesebene, sondern global bedeutet dies, eine gewaltige Herausforderung, die einhergeht mit einer vollständigen Umstrukturierung bzw. Überprüfung unserer bisherigen Lebensweise in Richtung auf eine energieeffiziente und energiesparende Welt. Das bedeutet einen grundlegenden Wandel, umfassende Konzepte und langfristige Projekte zur Emissionsreduktion auf allen Ebenen.

Dies Klimaschutzkonzept 2020 für Münster ist ein weiterer Schritt im Rahmen der fortlaufenden Klimaschutzbemühungen der Stadt Münster. Eine Folgebetrachtung mit der Perspektive bis 2050 ist in den kommenden Jahren erforderlich.

Zu 2.)

Klimaschutz hat in Münster eine lange, bald 20-jährige Tradition. Mit dem ersten Handlungskonzept für den Klimaschutz aus dem Jahr 1996 wurde eine wichtige Basis für die Klimaschutzarbeit in Münster gelegt. Die meisten der darin angesprochenen Maßnahmen sind in den Folgejahren umgesetzt worden. Das neue Klimaschutzkonzept baut auf die Fortführung dieser erfolgreichen Klimaschutzarbeit auf und stellt weiterführende Handlungsmöglichkeiten dar. In einem gerafften Maßnahmenrückblick wird ein Teil der zahlreichen Maßnahmen im Klimaschutzkonzept aufgeführt (Endbericht – Kapitel 6). Hierzu gehören etwa das Gesamtkonzept zur Altbausanierung, die energieeffiziente Siedlungsentwicklung und -planung, das Radverkehrskonzept und eine Öffentlichkeitsarbeit, die das Thema kommunaler Klimaschutz in der Bevölkerung wach hält. Besonders hervorzuheben ist die Rolle der Stadtwerke Münster GmbH, die nicht nur mit der Errichtung der

hocheffizienten GuD-Anlage im Jahr 2005, sondern auch mit der Qualitäts- und Angebotsverbesserung im städtischen ÖPNV-Angebot in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster sowie zahlreichen weiteren Maßnahmen bedeutender kommunaler Akteur im Klimaschutz waren und sein werden.

Die Maßnahmen des Maßnahmenkataloges „Stadt als Motor“ sind im Endbericht des Klimaschutzkonzeptes im Detail beschrieben worden und entsprechend ihrer Klimaschutzwirkung, Kosten und Priorität, etc. bewertet worden. Einige Maßnahmen bedeuten, wie bereits beschrieben auf Grund der langjährigen, erfolgreichen Klimaschutzarbeit der Stadt Münster eine Fortführung der bisherigen Aktivitäten bzw. eine geringe Intensivierung von laufenden Projekten:

Nr.	Titel der Maßnahme	Kosten
Ü 5	Fortsetzung und Weiterentwicklung Öffentlichkeitsarbeit	Keine
Ü 8	Klimaschutz in der Stadtplanung - Weiterentwicklung des Leitfadens	Gering
B 4	Arbeitskreis Mieter/Vermieter	Gering
B 6	Öffentlichkeitsarbeit Bauen: Neue Bausteine (nur teilweise)	Mittel
B 7	Energie und Denkmalschutz	Gering
B 8	Festsetzung Passivhausstandard bei Verkauf städtischer Grundstücke und bei städt. Wohnungsunternehmen	Keine
B 9	Zielrichtung Passivhausstandard bei Neubau städtischer Gebäude	Keine
B 10	Energetische Zielwertfestlegung bei Sanierung städt. Gebäude	Keine
B 15	Informativere Stromrechnung	Keine
E 1	Ausbau der Fernwärme in der Fläche - Öffentlichkeitsarbeit	Gering
E 7	Umfeld Solarenergie unterstützen	Gering
E 9	Beteiligung an Solaranlagen unterstützen (nur teilweise)	Mittel
V 1	Klimaschutz als zentrale Zielstellung im Verkehrsentwicklungsplan	Gering

Diese Maßnahmen können umgehend umgesetzt werden, um die kommunale Klimaschutzarbeit fortzuführen und zu verbessern. Sie verursachen teilweise keine oder nur geringfügige Kosten, die im Rahmen des vorhandenen Klimaschutzbudgets weitgehend umgesetzt werden können. Bei den anderen Maßnahmen entstehen zusätzliche Kosten, die dann in den kommenden Jahren eingeplant werden müssen. Dies wird im Rahmen der Beratung und Entscheidung über das zu erarbeitende Handlungskonzept zu entscheiden sein. Die konkrete fachliche Umsetzung der Maßnahmen wird in den zuständigen Fachgremien entschieden.

Zu 3.)

Neben den Maßnahmen des Maßnahmenkataloges „Stadt als Motor“, die eine Fortführung der bisherigen Aktivitäten bedeuten, müssen andere Maßnahmen deutlich intensiviert, neu aufgebaut oder entwickelt werden (wie z.B. das Netzwerk für Klimaschutz). Die Gutachter haben die Maßnahmen im Maßnahmenkatalog mit möglichen Aufwendungen versehen, die insgesamt bis 2020 ein Volumen von rund 15 Millionen Euro (Maßnahme- und Personalkosten) für die Stadt Münster bedeuten. Jährlich sind das Aufwendungen von durchschnittlich 1,4 Millionen Euro bzw. 5,08 Euro pro Einwohner im Jahr. Zum Vergleich: Städte wie beispielsweise Frankfurt oder Freiburg planen in den kommenden Jahren im Rahmen ihrer Klimaschutzaktivitäten jährliche Budgets in Höhe 3,5 Millionen Euro bzw. 1,2 Millionen Euro (5,30 Euro bzw. 5,60 Euro pro Einwohner im Jahr) umzusetzen. Andere nordrheinwestfälische Städte wie z.B. Bielefeld oder Aachen haben ebenfalls umfangreiche Finanzmittel in den letzten Jahren eingesetzt, um ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Bielefeld hatte alleine für den Bereich Klimaschutz im städtischen Umweltamt 350.000 Euro in 2009 in den Haushalt eingestellt. Aachen stellt jährlich für die Umsetzung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes mehr als 1 Mio. Euro pro Jahr für den Energiebereich (ohne Verkehr) zur Verfügung (3,89 Euro pro Einwohner im Jahr). Der Energiebereich teilt sich dort auf in das städtische Projekt "AltbauPlus", die kommunalen Klimaschutzbeauftragten mit einem städtischen Budget und die STAWAG (Stadtwerke Aachen AG) mit der Umsetzung der Energieeffizienzkonzeptes Aachen.

Der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog muss für die Umsetzung noch in ein Handlungskonzept eingebettet werden. Hierbei sind die vorgeschlagenen Maßnahmen daraufhin zu überprüfen, inwieweit die vom Gutachter angesetzten Kosten realistisch sind und die Maßnahmen umgesetzt werden können. Diese Überprüfung ist insbesondere in Hinblick auf die dramatische Haushaltslage der Stadt Münster erforderlich. **Für die im vorzulegenden Handlungskonzept zu benennenden Maßnahmen und die über den unter Beschlusspunkt 2 aufgezeigten Rahmen hinausgehenden Aktivitäten sind im vorliegenden Haushaltsplanentwurf keine Mittel veranschlagt. Dies betrifft auch die Bereitstellung zusätzlicher Personalressourcen.**

Insgesamt ist bei den hohen Aufwendungen für den Klimaschutz in Münster zu bedenken, dass viele Ausgaben eine aktive Wirtschaftsförderung der lokalen und regionalen Wirtschaft bedeuten, wie in den letzten Jahren z.B. durch das Förderprogramm Altbausanierung und Energieeinsparung oder die Aktivitäten im Rahmen der Solarenergienutzung in Münster eindrucksvoll dargelegt werden konnte. Ferner beinhalten alle Maßnahmen im Rahmen der städtischen Liegenschaften wie z.B. Ausbau des Energiemanagements, die Wiederaufnahme des Intractings oder die Umsetzung eines kommunalen Stromsparkonzeptes eine direkte Kostenreduzierung für den städtischen Haushalt in den Folgejahren.

Das Handlungskonzept soll dem Rat im Juni 2010 vorgelegt werden, damit der Rat im Rahmen des Haushaltsplans 2011 sowie der mittelfristigen Finanzplanung darüber entscheiden kann.

Zu 4.)

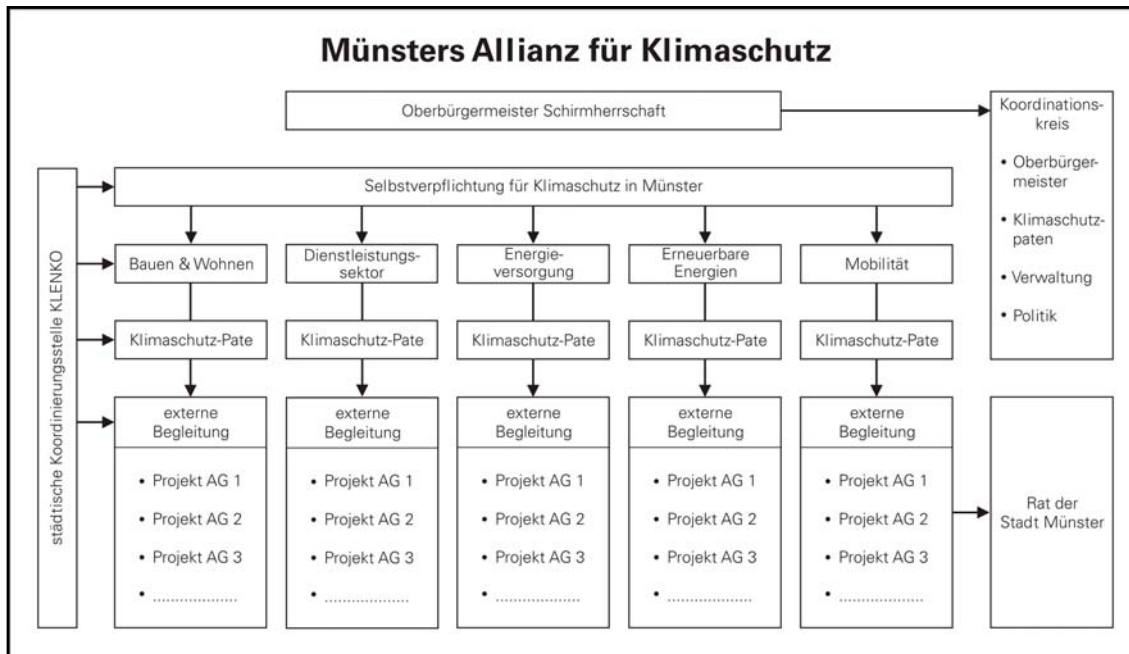
Die Verwaltung hat parallel zur Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes 2020 einen weiteren Förderantrag beim Bundesumweltministerium im Rahmen der Klimaschutzinitiative zur Begleitung der Umsetzung von Klimaschutzkonzepten vorbereitet und im September 2009 eingereicht. Mit diesem Förderantrag in Höhe von 385.230 Euro soll der Aufbau und die Einführung des Netzwerkes „Münsters Allianz für Klimaschutz“ zu 80% mit Bundesmitteln (308.184 Euro) unterstützt werden (Personalkosten für ein halbe Personalstelle, Beratungs- und Moderationsleistungen sowie Sachkosten für Materialien, etc.). Für die Bewilligung der Fördermittel des Bundesumweltministeriums ist ein Ratsbeschluss zur geplanten Umsetzung des Projektes erforderlich.

Bereits bei der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes ist der Ansatz der Entwicklung eines Netzwerkes für Klimaschutz in Münster aus dem Partizipationsansatz der Maßnahmenentwicklung als Meilenstein eingebracht worden. Der Aufbau eines solchen stadtweiten Netzwerkes mit allen im Klimaschutz aktiven und relevanten Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Verbänden, städtischen Unternehmen, etc. ist sowohl personell als auch finanziell eine große Herausforderung für Münster, die ohne externe Unterstützung nicht umgesetzt werden könnte.

In „Münsters Allianz für Klimaschutz“ sollen alle relevanten Akteure zusammengeführt und ihnen die Möglichkeit gegeben werden, neue Ideen und Projekte für den Klimaschutz in Münster im Rahmen eines Netzwerkes zu entwickeln. Die Allianz soll durch zwei weitere Bausteine abgerundet werden: Die mitwirkenden Institutionen verpflichten sich selbst zu relevanten CO<sub>2</sub>-Minderungen. Zudem übernehmen (prominente) Paten außerhalb der Stadtverwaltung für ausgewählte Themenbereiche die Verantwortung dafür, die Netzwerk- und Projektarbeit voranzubringen. Denn trotz vielfältiger städtischer Aktivitäten ist es bisher nicht ausreichend gelungen, Klimaschutzmaßnahmen im Alltag aller Firmen und Akteure in Münster zu verankern. Eine Selbstverpflichtungsinitiative auf Ebene der Institutionen und Firmen soll hier zu mehr Eigenengagement führen und die bisher vorhandenen Vernetzungsansätze in Münster gebündelt zur Unterstützung genutzt werden. Damit kann auch der Ansatz der städtischen Kampagne „Klima sucht Schutz in Münster... auch bei Dir!“ mit dem Bürgerpakt für Klimaschutz weiter ausgebaut werden.



Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes 2020 stellt das Netzwerk eine sehr zentrale Maßnahme dar, die eine Schlüsselmaßnahme für die Zielerreichung ist, denn nur wenn alle Akteure sich des Themas Klimaschutz annehmen, kann der Maßnahmenkatalog „Stadt als Motor“ erfolgreich umgesetzt werden.



Münsters Allianz für Klimaschutz (Vorschlag zur Arbeitsstruktur)

Die erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 77.046 Euro für den Aufbau des Netzwerkes entsprechend dem Förderantrag an das Bundesumweltministerium (BMU) stehen im Teilplan 1401 als Restmittel aus dem Finanzierungsansatz für das Klimaschutzkonzept aus dem Haushaltsplan 2008 zur Verfügung. Bereits in der Berichtsvorlage V/0616/2008 an den Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen ist die Sachlage dargestellt worden: Für die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes sind im Haushaltsplan 2008 Haushaltsmittel in Höhe von 80.000 Euro angesetzt worden. Das Bundesumweltministerium hat jedoch im Jahr 2008 ein Förderprogramm zur Unterstützung der Erarbeitung von Klimaschutzkonzepten aufgebaut und die Stadt Münster hat eine Förderung von 80% erhalten, so dass nur ein Eigenanteil von 17.548 Euro erforderlich war. Im Rahmen der Antragstellung beim BMU ist dem Amt für Grünflächen und Umweltschutz die Verfügbarkeit der Haushaltsmittel in Münster in Höhe von 80.000 Euro für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes als Ausschlusskriterium für die Förderung Ende September 2008 mitgeteilt worden. Auf Grundlage der Berichtsvorlage V/0616/2008, die am 01.10.2008 an das BMU gesandt worden ist, konnte dieser Eindruck der Verfügbarkeit der beantragten Haushaltsmittel revidiert werden. Im Zuwendungsbescheid vom 29.10.2008 ist dieser Punkt formal aufgenommen worden, indem dem Antragstellungsdatum dem 21.07.2008 die Ergänzung vom 02.10.2008 festgehalten worden ist.

Die Verwendung der durch den Förderantrag frei gewordenen Haushaltsmittel im Rahmen weiterer Klimaschutzaktivitäten ist somit zwingende Fördervoraussetzung für das Bundesumweltministerium, d.h. bei Nichteinhaltung müssen die Fördermittel zurückgezahlt werden. Durch den weiteren Förderantrag bei BMU können die Haushaltsmittel wirkungsvoll eingesetzt werden und eine Gesamtinvestition von ca. 385.000 Euro ermöglichen.

Zu 5.)

Das vorgelegte Klimaschutzkonzept 2020 ist als Maßnahmenkatalog mittelfristig bis 2020 angelegt und sollte kontinuierlich im Rahmen der Maßnahmen unter dem Titel „Stadt als Motor“ umgesetzt

werden. Das Konzept und seine Handlungsbedarfe sind dabei nicht statisch festgeschrieben, sondern als eine Grundlage für einen Prozess zu verstehen, in dem das Konzept fortlaufend entwickelt und fortgeschrieben wird, um auch über die Empfehlungen der Gutachter hinaus aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse zuzulassen und aufzunehmen.

Nach knapp zwei Jahren Umsetzungsarbeit wird die Verwaltung 2012 erstmalig einen Sachstandbericht zur Erfolgskontrolle der Wirksamkeit der bisher durchgeführten Maßnahmen der Jahre 2010 – 2011 vorlegen. Der Sachstandbericht soll dann fortlaufend alle zwei Jahre erfolgen, um die kontinuierliche Klimaschutzarbeit zu dokumentieren und bewerten zu können, damit frühzeitig Änderungen der kommunalen Klimaschutzpolitik eingeleitet werden können.

Zu 6.)

Die im Folgenden aufgeführten Anträge sind in Rahmen des Klimaschutzkonzeptes von den Gutachtern geprüft worden und soweit möglich in das Klimaschutzkonzept aufgenommen worden. Sie werden bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt und sind damit erledigt.

- Antrag A-R/0019/2007 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL „Münster 2020 – Aktionsprogramm für kommunalen Klimaschutz“: Es ist ein umfassendes und zielorientiertes Klimaschutzkonzept 2020 ausgearbeitet worden und Maßnahmen für die Zielerreichung sind beschrieben worden.
- Antrag A-R/0028/2008 der Fraktionsgemeinschaft UWG/ödp „Biogas-Anlagen“: Der Einsatz von Biogas-Anlagen wird in Münster mit einem technisch-wirtschaftlichen Potenzial von 4 MW laut Klimaschutzkonzept angesetzt, wofür bereits 15% der vorhandenen Acker- und Grünlandflächen genutzt werden müssen. Hier begrenzt die Flächenkonkurrenz zwischen Energiepflanzen und Nahrungspflanzen das Potenzial.
- Antrag A-R/0002/2009 der SPD-Fraktion „Vernetztes und integriertes Beratungs- und Informationskonzept für Energieeinsparung und regenerative Energien in Münster aufbauen“: Das vorhandene Informations- und Beratungsangebot sowie die Öffentlichkeitsarbeit sollte nach Maßgabe des Klimaschutzkonzeptes weiter ausgebaut werden.
- Antrag A-R/0017/2009 der Fraktionsgemeinschaft UWG/ödp „Solartechnik auf allen städtischen Dächern und Grundstücken“: Die Anwendung der Solartechnik sollte im gesamten Stadtgebiet ausgeweitet werden, wobei für die städtischen Liegenschaften bereits ein umfassendes Vermarktungssystem der Flächen vorhanden ist.

Schlussbetrachtung:

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster eine große Herausforderung darstellt, die die Stadt nur gemeinsam mit allen Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Institutionen, Verbänden und natürlich den Bürgerinnen und Bürgern bewältigen kann. Darüber waren sich auch die mehr als 130 Teilnehmer der Klimakonferenz am 29.01.2010 einig. Zudem wurde die große Chance für die lokale Wirtschaft und das Image der Stadt in den Vordergrund gestellt, wobei wichtige Kriterien der Zusammenarbeit einerseits das Bewusstsein für Verantwortung, aber auch die Freiwilligkeit darstellen.

Nur mit vereinten Kräften kann der Maßnahmenkatalog „Stadt als Motor“ angegangen werden und damit die langjährige, erfolgreiche Klimaschutzarbeit der Stadt fortgeführt werden. Dies geschieht vor dem Hintergrund der dramatischen Haushaltslage und des vom Rat beschlossenen Konsolidierungsziels, das Haushaltsdefizit bis zum Jahr 2014 auf maximal 20 Mio. Euro zu reduzieren. Eine Maßnahme wie z.B. das Netzwerk „Münsters Allianz für Klimaschutz“ kann dabei ein erster Schritt in die richtige Richtung sein, indem sich alle wichtigen und prominenten Akteure der Stadt zusammenschließen und sich das Thema Klimaschutz in Münster auf die Fahne schreiben.

Der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger an ihre Stadt ist hoch und der Wille - aktiv einen Beitrag zu leisten - ist bei vielen vorhanden, wie die mehr als 3.000 Teilnehmer an „Münster packt´s! Der Bürgerpakt für Klimaschutz“ zeigen. Klimaschutz ist eine der bedeutendsten Herausforderungen unserer Gegenwart – bewältigen können wir sie durch entschlossenes Handeln.

In Vertretung

gez.  
Thomas Paal  
(Stadtrat)